



Ganz anders - als viele denken!

Begegnung mit Menschen aus dem Oman

Während unserer Sommerferienzeit zeigen wir Ihnen, liebe Leserinnen und Leser, zur Abwechslung nicht Gesichter aus der hiesigen Region sondern dem fernen Sultanat Oman. Die Bilder halten Momente von eindrucksvollen Begegnungen fest, die ich während meiner Reise durch das rund 2,7 Millionen Einwohner zählende Land auf der arabischen Halbinsel machen durfte. Der Staat, welcher etwas kleiner als Deutschland ist, zeichnet sich durch die faszinierende Mischung aus Moderne und Tradition aus. Sultan Qaboos regiert seit über vier Jahrzehnten per Dekret. Sein Wort ist Gesetz, was hierzulande schwer vorstellbar ist. Doch dank ihm wird nicht nur viel in eine neuzeitliche Infrastruktur investiert, sondern auch wertvolles altes Kulturgut erhalten. Die Menschen in Oman sind stolz auf ihre Traditionen. Dazu gehört das Tragen der Abaya (Damen) und Dishasha (Herren). Von der Unterdrückung der Kopftuch- oder Burkaträgenden islamischen Frauen, die das westliche Bild oft prägen, kann aber keine Rede sein. Reiseleiterin Talia ist Single, sehr selbstbewusst

und ebenso konservativ. Sobald sie sich auf die Strasse begibt, verhüllt sie sich von Kopf bis Fuss, und plaudert munter unter dem Schleier weiter. So erfahre ich, dass es im Oman mehr weibliche als männliche Studierende gibt, Zwangshehe nicht in Frage kommt, die Frau ein hohes Brautgeld verlangen kann, welches sie notabene für sich beansprucht, und beim Schlangestehen am Bankschalter von den Männern vorgelassen wird. Beim Besuch der Näherinnen-Initiative in Sidab (Community Center for Women), verschiedener Beduinenfamilien in der Wüste sowie bei Vertreterinnen der Omani Women Association Qurum und Mariam der Weihrauchfrau in Salalah erlebe ich mutige und stolze Frauen, die sich ihres Wertes bewusst sind und eigeninitiativ verschiedensten Engagements im Familien- oder Geschäftsleben nachgehen. Daran hindert sie die Kopfbedeckung nicht, die viele von ihnen – auch wenn kein Kleiderzwang herrscht – in der Öffentlichkeit ganz selbstverständlich tragen.

Text und Bilder:
Ursula Burgherr

